



Fraktion
im Pinneberger
Kreistag

Nr. 75

Januar 2025

NewsLetter

Gefährlicher Vorschlag für den Umgang mit AfD

Wohl die meisten Mitglieder des Pinneberger Kreistages dürften entsetzt gewesen sein, als sie vor gut einer Woche in einer Lokalzeitung Vorschläge eines Redakteurs lesen mussten, wie man das unsägliche Verhalten der AfD beenden könnte, die seit eineinhalb Jahren bei der Wahl zum Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses in jeder Kreistagsitzung immer wieder denselben Kandidaten vorschlägt.

Der Newsletter hat schon mehrfach über das Dilemma berichtet, dass die AfD immer wieder Ihren stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Burghardt Schalhorn zur Wahl vorschlägt. Längst hätte sie merken müssen, dass der 83-jährige, der schon oft in diesem Ausschuss den nötigen Respekt vor den Kolleginnen und Kollegen wie auch vor den Vertretern und Vertreterinnen der zahlreichen Träger vermissen ließ und bisher auch nicht gerade mit Fachwissen im Jugendhilfebereich brillierte, für dieses Amt nicht geeignet ist. Fatal ist, wenn in dem Bericht fettgedruckt behauptet wird, dass „die Mehrheit erneut verhindert, dass die AfD den ihr **zustehenden** Posten besetzt – und das zum nunmehr neunten Mal“. Zwar wird im Verlauf des Artikels auch erwähnt, dass die AfD zwar ein Vorschlagsrecht, Schalhorn aber keinesfalls einen Anspruch auf den Ausschussvorsitz hat. Durch Falschinformationen wie oben werden Leserinnen und Leser aber gegen Politiker aufgebracht, und es spielt der demokratiefeindlichen AfD in die Karten. Letztlich ist eine Wahl eine Wahl und wichtiges Element der Demokratie. Vorsitzende zu wählen, ist wichtig, denn sie tragen große Verantwortung für ihren Bereich.



Justus Schmitt

In dem Artikel wird vorgeschlagen, die Kreisordnung dahingehend zu ändern, dass die Abgeordneten im dritten Wahlgang nicht mehr mit „Nein“ stimmen, sondern sich nur noch enthalten dürften. So könne die AfD ohne die anderen Fraktionen einen Ausschussvorsitzenden mit ihren eigenen Stimmen ins Amt hieven. Die Kreistagsabgeordneten sollten also zugunsten der AfD auf ihr Stimmrecht, das Wesen einer Wahl verzichten, damit die ewigen Abstimmungen endlich Geschichte wären. Alternativ, so die Zeitung, könne man auch das Vorschlagsrecht der Fraktionen in Gänze streichen, womit dann das Geschacher um die Posten erst so richtig losgehen würde.

Der Redakteur bezeichnet das Festhalten an den Regeln der demokratischen Wahlen sogar als „erbärmliches Schauspiel“. Er verkennt offensichtlich, dass es sich eben nicht um ein politisches Theaterstück des Kreistages handelt, sondern, dass die AfD die immer gleich endenden Wahlen provoziert, sagt Justus Schmitt (CDU). Die Abgeordneten folgen den gesetzlichen Vorschriften nicht aus Freude an den immer wiederkehrenden zeitraubenden Wahlen und auch nicht aus Prinzip gegen die Wahl der AfD. Schalhorn und Carstens, der auch immer wieder für den Posten des Stellvertreters im Ausschuss für Schule, Sport und Kultur kandidiert, sind aus Sicht der überwältigenden Mehrheit im Kreistag schlicht ungeeignet.

„In einem freiheitlichen System kann aber – selbstverständlich – niemand gezwungen werden, jemanden zu wählen, den er aus politischen oder persönlichen Gründen ablehnt“, räumt der Redakteur zwar ein. Dennoch schlägt er vor, dass man bei Wahlen in bestimmten Situationen auch zu einer Wahlentscheidung gezwungen werden könnte, die man so nicht will – ein für die Demokratie gefährlicher Vorschlag, der von den Feinden der Demokratie sicher mit Applaus bedacht wird.

Der Redakteur hält es jedoch für vertretbar, die Abgeordneten in ihren politischen Rechten zu beschneiden. „Das politische Kalkül der Opferrolle geht damit für die AfD vollends auf“, so Schmitt.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

die große Mehrheit der zu uns gekommenen Einwanderer bereichern unser Land – mit ihrer Kultur und ihrem Beitrag zum Brutto-sozialprodukt. Vieles würde in Deutschland ohne sie überhaupt nicht mehr funktionieren. – Das gilt für die, die in der Pflege tätig sind, in den Krankenhäusern, im Gastgewerbe und in zahlreichen anderen Berufen.

Einige wenige können oder wollen sich aber nicht integrieren. Einige haben mit ihrer Auffassung von Gastfreundschaft bis hin zu schwersten Gewaltverbrechen die Geduld der meisten Deutschen, aber selbst auch vieler Immigranten über das erträgliche Maß hinaus strapaziert. Wenn der Staat nicht in der Lage ist, die Einwanderung zu begrenzen oder zumindest die zurückzuführen, die kein Bleiberecht haben oder gar straffällig geworden sind, dann trägt das dazu bei, dass die rechts-extreme AfD soviel Zulauf hat.

Mit dem Versuch, im Bundestag ein Zustrombegrenzungs-gesetz auf den Weg zu bringen, wollte die CDU dieser Partei den Nährboden entziehen. Dabei hat sich der fortschreitende Realitätsverlust von SPD und Grünen gezeigt, die unmittelbar nach dem Aus der Ampel mit ihrer Verweigerungshaltung den Spagat von der Regierungsverantwortung direkt zur Fundamentalopposition vollzogen haben.

Gemessen an den Ereignissen im Bundestag gab es dagegen im Januar wenig Aufregendes im Kreis. Das ist ok so, denn viele Kommunalpolitiker engagieren sich mit großem Zeitaufwand auch für Daniel Kölbl im Bundestagswahlkampf. Die gesamte Fraktion drückt ihrem Kreistagskollegen die Daumen.

Ihre

Heike Beukelmann
Fraktionsvorsitzende

Wahlkampf mit Vollaufschlag für den 23. Februar

Daniel Kölbl über die ersten Wochen des Wahlkampfes

Zum Glück bin ich ja schon seit ein paar Jahren im Kreis Pinneberg aktiv und kenne mich mit den Örtlichkeiten ziemlich gut aus - ein Pluspunkt im Vergleich zu Ralf Stegner, dem Wettbewerber von der SPD, der hier nicht wohnt. Bei den vielen, vielen Neujahrsempfängen von Kommunen und Institutionen kam mir jedenfalls meine gewisse Verbundenheit gelegen: Ich fühlte mich mittendrin, statt nur dabei.

Es sind herzliche, ermutigende, optimistische Kontakte - und das nicht nur zu Parteifreundinnen und -freunden. Sie machen fleißig Wahlkampf, unterstützen unsere Sache, wo sie können. Dafür kann ich mich gar nicht genug bedanken.



Aber auch: Ob CDU- Sympathisanten oder nicht - überall und immer wieder die gleichen Sorgen, Fragen, Wünsche, oft Verbitterung: Wie geht es mit der Wirtschaft endlich wieder aufwärts? Wann wird bei illegaler Migration endlich durchgegriffen, stärker kontrolliert, Verbrecher abgeschoben? Was kann man gegen die Messerstechereien und die allgemeine Verrohung tun? Wie stellen wir uns bei der Verteidigung gegen äußere Feinde besser auf?



Daniel Kölbl im Austausch mit Lisa Sachau, Geschäftsführerin von KIBEK

Unser Wahlprogramm bietet da schon gute Leitlinien, aber ich bin darüber hinaus in

unseren Städten und Gemeinden unterwegs, um Einschätzungen und Anregungen aufzunehmen. Firmenbesuche samt Gesprächen mit Unternehmerinnen und Unternehmern, wenn gewünscht beim Betriebsrundgang beantworte ich auch die Fragen der Menschen, die dort arbeiten und zu hohe Lohnsteuern und Sozialabgaben zu zahlen haben. Ich stellte mich dem Deutschen Gewerkschaftsbund, war auf Podiumsdiskussionen bei Schulen und besuchte die Bundeswehr. Und nun kommen natürlich Wahlkampfstände und Hausbesuche!



Die zwei Kreistagsabgeordneten und Fraktionskollegen Justus Schmitt und Daniel Kölbl anlässlich einer Podiumsdiskussion am Ludwig-Meyn-Gymnasium in Uetersen

Ich brenne darauf, mit den vielen engagierten Parteifreundinnen und -freunden „um die Ecken zu ziehen“ und von Bürgerinnen und Bürgern zu hören, wo der Schuh drückt.

Denn eines ist für mich völlig klar: Meine politische Heimat ist der Kreis Pinneberg und mein Ziel ist es, mit meinem Wissen und meiner Energie den Kreis Pinneberg und die Bundesrepublik voranzubringen.

Für den Kreis Pinneberg

Jetzt gilt es! Bei der Bundestagswahl muss der Kreis Pinneberg wieder einen Abgeordneten bekommen, der auch etwas für ihn tut. Die CDU schickt Daniel Kölbl (31) aus Tornesch als Direktkandidaten ins Rennen. Eine gute Wahl, denn er steht als Firmenbetreuer im Range eines Abteilungsleiters bei einer Bank fest im Berufsleben und kennt durch seine Arbeit in der Mittelstandsfinanzierung die Herausforderungen, die unsere Wirtschaft belasten. Sei es bei der überbordenden Bürokratie, den zu hohen Energiepreisen, Fehlanreizen durch das Bürgergeld, dringend erforder-

lichen Infrastrukturinvestitionen oder bei der mangelnden Verlässlichkeit von politischen Entscheidungen, allein in der Wirtschaftspolitik gibt es für unseren doch schon so erfahrenen Nachwuchspolitiker unglaublich viel anzupacken. Doch nicht nur im Berufsleben, sondern auch in der Kommunalpolitik ist Daniel Kölbl trotz seines zukunftssträchtigen Alters von 31 Jahren bereits fest verankert: Als Bürgervorsteher der Stadt Tornesch und ehrenamtlicher stellvertretender Landrat weiß er, wo vor Ort der Schuh drückt. Die Kombination aus Wirtschafts- und Finanzexpertise mit dem fundierten Wissen um die Probleme in der Nachbarschaft macht Daniel Kölbl zu einer ausgezeichneten Wahl. Zu seinen politischen Schwerpunkten gehören:

- Bessere Rahmenbedingungen für einen wirtschaftlichen Aufschwung
- Stopp der ungesteuerten Migration
- Stärkung der Verteidigungsfähigkeit unserer Bundeswehr
- Bau des dritten und vierten Bahngleises zwischen Elmshorn und Hamburg
- Entlastung der A23 durch Fertigstellung der A20

Wir sind uns sicher, dass sich Daniel Kölbl im Bundestag engagiert um die Anliegen des Kreises kümmern wird. Bürgernähe ist für Daniel Kölbl übrigens entscheidend:

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben: Sprechen Sie ihn gern an! Mailkontakt: kontakt@daniel-koelbl.de.

Kölbl bei der Senioren-Union



Beim Neujahrsempfang der Senioren Union unterstützte CDU-Generalsekretär Lukas Kilian unseren Bundestagskandidaten Daniel Kölbl. Die beiden warben gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten und CDU-Kreisvorsitzenden Martin Balasus für einen Politikwechsel auf Bundesebene. Sie machten deutlich: Wir brauchen wieder eine Regierung, die unser Land zusammenführt und auf deren Regierungshandeln Verlass ist. Zudem müssen wir dafür sorgen, dass die Wirtschaft wieder floriert und die illegale Migration begrenzt wird.

Kreistagsabgeordnete unterwegs



Der Kreistagsabgeordnete und Bundestagskandidat Daniel Kölbl informierte sich gemeinsam mit den Fraktionskollegen Alexandra Waßong und Stephan Schmidt beim Kreissportverband.

Am 30. Januar 2025 besuchten die Kreistagsabgeordneten Alexandra Waßong, Patricia Burek und Stephan Schmidt eine Informationsveranstaltung der Beruflichen Schule Elmshorn. Thema war die mögliche Umwandlung der beiden beruflichen Schulen im Kreis Pinneberg in Regionale Bildungszentren (RBZ).

Dies wurde bereits vor rund zehn Jahren im Kreistag diskutiert und verworfen. Seither liegen jedoch zahlreiche Erfahrungsberichte aus anderen Regionen Schleswig-Holsteins wie dem Kreis Steinburg, Schleswig-Flensburg und Neumünster vor. Der entscheidende Unterschied zu klassischen Berufsschulen liegt in der wirtschaftlichen Eigenständigkeit der RBZs als Anstalt des öffentlichen Rechts. Diese Autonomie hat sich vielerorts als vorteilhaft erwiesen und zu positiven Entwicklungen an den Schulstandorten beigetragen.

„Wir sollten das Thema erneut aufgreifen und prüfen, ob wir unsere Haltung zu RBZs überdenken. Die positiven Erfahrungen anderer Kreise erleichtern eine fundierte Bewertung erheblich“, erklärt Stephan Schmidt, fachpolitischer Sprecher für Schule, Kultur und Sport, Gleichzeitig solle kritisch hinterfragt werden, ob die damals im Kreistag geäußerten Bedenken noch Bestand hätten oder ob die Erfahrungen aus anderen Regionen diese entkräfteten. Eine fundierte Abwägung von Chancen und Herausforderungen sei entscheidend, um eine sachgerechte Positionierung zu ermöglichen.



Der Neujahrsempfang des Kreisjugendringes wurde vom Kreisvorsitzenden und Kommunalpolitikern aus Kreis und Stadt Barmstedt besucht.

Was macht eigentlich . . .

. . . Kerstin Seyfert ?



In Glückstadt geboren, kam Kerstin Seyfert 1969 nach Pinneberg. Ende 2022 hat sie ihre Heimatstadt verlassen. Mit ihrem Ehemann, Generalmajor Markus Kurczyk ist die 60-jährige Mutter zweier erwachsener Kinder in die ehemalige Reichsstadt Boppard im Rhein-Hunsrück-Kreis in Rheinland-Pfalz, 550 km von Pinneberg entfernt, gezogen.

Von 2003 bis 2009 war sie Ratsfrau in der Stadt Pinneberg und Mitglied im Vorstand der CDU-Ratsfraktion. Von 2005 bis Dezember 2022 engagierte sie sich in der CDU-Kreistagsfraktion in den Ausschüssen Schule, Kultur und Sport und im Hauptausschuss. Bis 2018 war sie Pressesprecherin und von Dezember 2006 bis Dezember 2022 Vorsitzende des Ausschusses Schule, Kultur und Sport des Kreises Pinneberg, von 2008 bis 2010 auch Stellvertretende Fraktionsvorsitzende. In dieser Zeit lagen ihr die Kulturförderung und der Bau der Beruflichen Schule Pinneberg besonders am Herzen. Von 2008 bis 2022 gehörte sie dem Beirat der Stiftung Landdrostei an, bis 2013 als Vorsitzende. Ebenfalls von 2008 bis 2022 war sie Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Süd-Holstein.

Außerdem war sie von 2013 bis 2018 Stellvertretende Kreisvorsitzende der Frauenunion (FU) und 2013 bis 2021 Mitglied im Vorstand des CDU-Kreisverbands Pinneberg, von 2016 bis 2020 sogar des Landesvorstands der CDU Schleswig-Holstein. Bei der Landtagswahl 2017 kandidierte sie für den WK 24, Pinneberg. Auch im vorpolitischen Raum übte sie ehrenamtliche Tätigkeiten aus: So war sie Gründungsmitglied und Vorstand der Kreis AG KiTa Eltern sowie Stellvertretende Vorsitzende im Schulleiternbeirat der Rübekampsschule in Pinneberg.

Nach dem Fachabitur und ihrer Ausbildung zur Speditionskauffrau in einer internationalen Seehafen- und Luftfrachtspektion war Kerstin Seyfert in zahlreichen Berufen und Firmen tätig, u.a. als Schiffsmaklerin und Speditionskauffrau und entwickelte später Social Media Konzepte und Marketingstrategien, u.a. auch bei den Regio-Kliniken. Seit 2023 ist sie beim DVTM - Deutscher Verband für Telekommunikation und Medien u.a. mit der strategischen Weiterentwicklung des Verbandes im deutschen sowie europäischen Markt als Geschäftsführerin tätig.

Befragt nach ihren Hobbies sagt sie, dass sie sich am liebsten draußen beim Laufen aufhält. Inzwischen hat sie auch einen Hund, mit dem sie durch die Berge joggt. Gern verreist sie auch mit ihrem Mann, vorzugsweise nach Italien, aber dreimal hat sie auch schon ihre in Istanbul lebende Tochter besucht.

Nach wie vor ist sie Mitglied der CDU und über Friedrich Merz sagt sie, dass er als Kanzler der Richtige sei, da er – anders als Scholz – sich gegen alle Widerstände durchsetzt. „Politik ist kein Selbstzweck – Politik ist für die Bürger“, sagt sie und wünscht Daniel Kölbl, mit dem sie 4 Jahre lang zusammen gearbeitet hat, für den 23. Februar viel Erfolg.

TERMINE Februar 2025

Montag, 03.02.2025, 19.00 Uhr:
Sitzung des CDU-Fraktionsvorstandes,
Videokonferenz

Mittwoch, 05.02.2025, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion, Videokonferenz

Donnerstag, 06.02.2025, 18.00 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit,
Gleichstellung und Senioren, Elmshorn, Kreishaus

Montag, 10.02.2025, 19.00 Uhr:
Sitzung des erweiterten CDU-Fraktionsvorstandes,
Videokonferenz

Dienstag, 11.02.2025, 18.30 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft,
Regionalentwicklung und Verkehr,
Elmshorn, Kreishaus

Mittwoch, 12.02.2025, 16.30 Uhr:
Sitzung des Hauptausschusses, Elmshorn, Kreishaus

Mittwoch, 12.02.2025, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion, Elmshorn, Kreishaus

Montag, 17.02.2025, 19.00 Uhr:
Sitzung des CDU-Fraktionsvorstandes,
Videokonferenz

Mittwoch, 19.02.2025, 18.00 Uhr:
Neujahrsempfang des CDU-Kreisverbands Pi.
Hotel Cap Polonio

Donnerstag, 20.02.2025, 18.00 Uhr:
Sitzung des Jugendhilfe-Ausschusses
Kreishaus Elmshorn

Montag, 24.02.2025, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion, Videokonferenz

Mittwoch, 26.02.2025, 18.00 Uhr:
Sitzung des Pinneberger Kreistages,
Rathaus Pinneberg

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Vorstand der CDU-Fraktion
im Pinneberger Kreistag

Redaktion/Produktion: Burkhard E. Tiemann
Fotos: CDU, B. E. Tiemann, Kr. Pinneberg,

Redaktionsadresse:
CDU-Kreisgeschäftsstelle
Rübekamp 72 | 25421 Pinneberg
Tel.: 04101 / 22927 | Fax: 04101 / 591761
Email: b-e-t@gmx.de

www.cdu-kreistag-pinneberg.de